

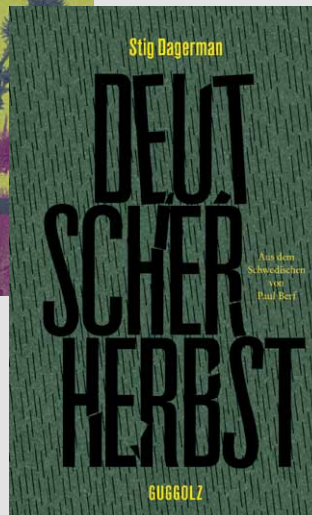
Herbst 2021

**GUGGOLZ**  
VERLAG



\* Lewis Grassie Gibbon schildert farbenreich schottisches Alltagsleben

\* »Gibbons Romane sind lyrische Meisterstücke und unerreicht in der britischen Literatur.«  
ALI SMITH



\* Stig Dagerman bereist im Herbst 1946 das zerstörte Deutschland

\* »Dagerman kann in einem einzigen Satz so außerordentlich starke Emotionen hervorrufen.«  
COLM TÓIBÍN

\* »Die Prischwin-Tagebücher sind das einzigartige Dokument der Selbstbefragung eines Intellektuellen in der Diktatur.«  
ALEXANDER CAMMANN,  
DIE ZEIT



Die vier Bände aus Prischwins Tagebüchern erscheinen im Zwei-Jahres-Rhythmus bis 2025. Subskribieren Sie jetzt die Edition zum Sonderpreis. Mehr Informationen unter [vertrieb@guggolz-verlag.de](mailto:vertrieb@guggolz-verlag.de)

# In den Sprachwelten

**S**prache erschließt uns einen Zugang zur Welt und lässt uns an dem teilhaben, was um uns herum passiert. Und sie ermöglicht uns, eine ganz eigene Welt zu erschaffen. Die Bücher, denen wir in frischer Übersetzung zu einem neuen Leben verhelfen, sind auch in diesem Herbstprogramm wieder herausragende Beispiele für alle diese Möglichkeiten.

Stig Dagerman, der schwedische Autor, der in seinem kurzen Leben einen kometenhaften Aufstieg erfuhr, bietet in seinem literarischen Bericht über Deutschland im Herbst 1946 alle sprachlichen Fähigkeiten auf, um wiederzugeben, was er sieht. Die Beschreibungen von Begegnungen, Beobachtungen und Erlebnissen im zerstörten Täterland sind von bestechender Klarsicht: Paul Berfs schlackenlose Übersetzung lässt uns tief in die Abgründe einer noch ungeklärten Zeit an der Wegscheide unserer Geschichte blicken.

Lewis Grassic Gibbon war ein Jungvollendeter und exzessiv Schreibender wie Stig Dagerman. In »Wind und Wolkenlicht« schildert er – dialektdurchsetzt, umgangssprachlich und mit wie Chorgesang anmutenden lyrischen Passagen – die schottische Kleinstadt Segget und ihre eigenwilligen Bewohner. Er erzählt von den Bedrängnissen einer über Jahrhunderte hierarchisch aufgebauten Gesellschaft und vom explosiven Kampf gegen Unterdrückung.



Verleger Sebastian Guggolz  
im Verlagsbüro

Esther Kinskys klangreiche Übersetzung lässt diese Welt für uns deutsche Leserinnen und Leser entstehen.

Michail Prischwin hat in den Tagebüchern seine innere Welt geschützt und zu Papier gebracht. Die Jahre 1930 bis 1932, die der zweite Band der Edition umfasst, zeugen von den Schwierigkeiten des Schriftstellers, in einer sich verschärfenden Diktatur seine Haltung zur Macht zu finden. Wo kann er sich abgrenzen, wo muss er Zugeständnisse machen? Ein einzigartiges literarisches Dokument, ja, ein Monument, das Eveline Passet mit großer Genauigkeit übersetzt und herausgibt.

Und nicht zuletzt kann Sprache auch Freude bringen. Das sollten wir alle nutzen: Lesen, um uns auf fremde Orte, Zeiten und Welten einzulassen – lesen, um unseren inneren Reichtum zu mehren.



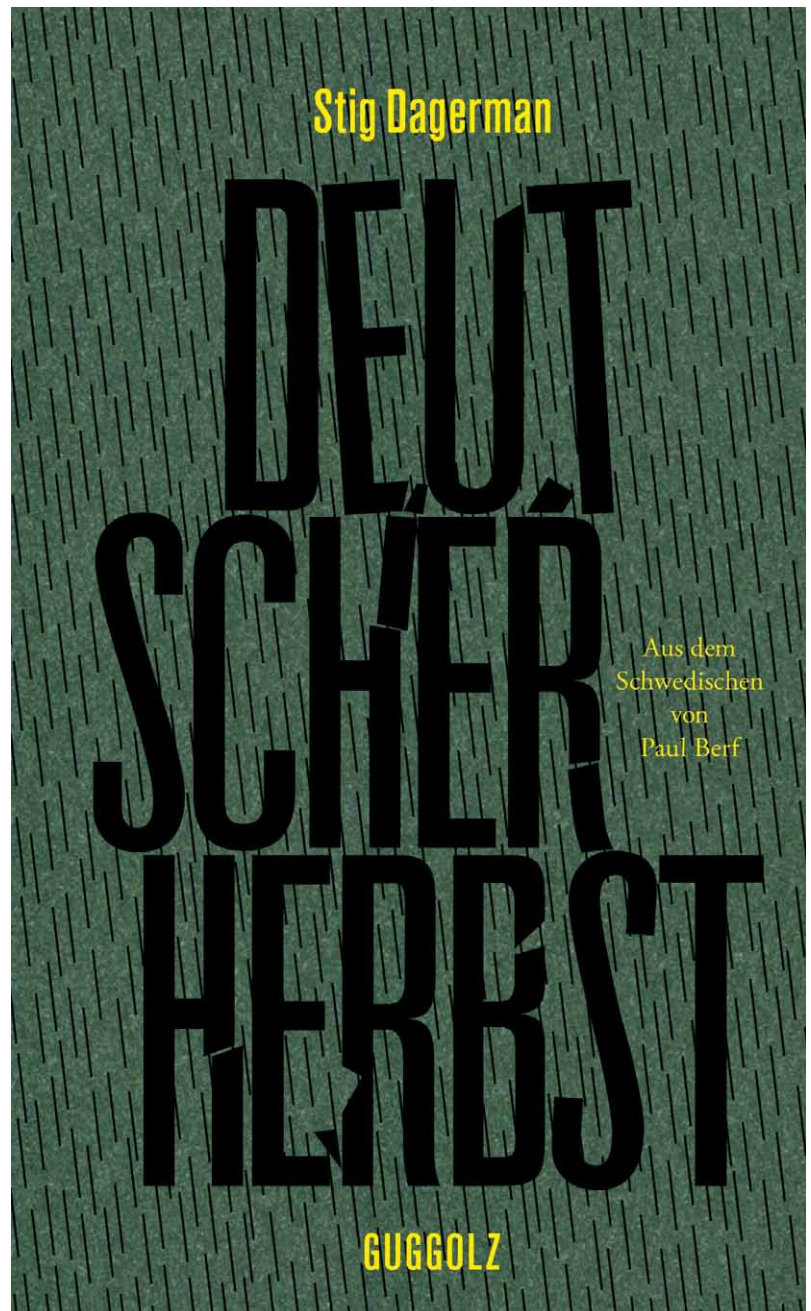
**STIG DAGERMAN** (1923–1954) wurde in Älvkarleby nördlich von Uppsala als Sohn eines Sprengmeisters und einer Telefonistin geboren. Er wuchs bei seinen Großeltern väterlicherseits auf dem Land auf, bis er 1931 zu seinem Vater nach Stockholm zog. 1940 wurde sein Großvater von einem Psychopathen erstochen, eine »Wahnsinnstat«, die ihm lebenslang nachging – zumal kurz darauf ein Freund bei einem gemeinsamen Bergurlaub in einem Lawinenunglück ums Leben kam. Dagerman arbeitete nach seinem Abitur für die anarchosyndikalistische Zeitung »Arbetaren« und debütierte 1945 mit dem Roman »Die Schlange«. Die kommenden Jahre waren geprägt von exzessiven Schreibphasen und einem kometenhaften Aufstieg, aber auch von Schreibblockaden, schweren Depressionen und existenziellen Krisen. 1943 heiratete er die deutsche Geflüchtete Annemarie Götze, mit der er zwei Söhne hatte und über deren Familie er Zugang zu Deutschland fand. Nach dem Scheitern der Ehe heiratete Dagerman 1953 die bekannte Schauspielerin Anita Björk, mit der er eine Tochter hatte. Mit gerade 31 Jahren nahm er sich 1954 das Leben.

**PAUL BERF**, geboren 1963, studierte Skandinavistik, Germanistik und Anglistik in Köln und Uppsala und übersetzt aus dem Schwedischen, Finnlandsschwedischen und Norwegischen, u. a. Johannes Anyuru, Aris Fioretos, Karl Ove Knausgård, Selma Lagerlöf, Fredrik Sjöberg und Kjell Westö. 2005 wurde er mit dem Übersetzerpreis der Schwedischen Akademie ausgezeichnet. 2014 erhielt er den Jane-Scatcherd-Preis der Heinrich-Maria-Ledig-Rowohlt-Stiftung für seine Übersetzungen der Werke Knausgårds.

**S**tig Dagerman (1923–1954) wurde 1946 von der schwedischen Zeitung »Expressen« beauftragt, Deutschland zu bereisen und ein Bild des zerstörten Landes nach dem Weltkrieg zu geben. Ein Reisebericht in 13 Stationen über Berlin, Hamburg, das Ruhrgebiet, Frankfurt, Heidelberg und München, aber auch über die dazwischenliegenden ländlichen Regionen über Zugfahrten, Politikerauftritte und Gerichtsprozesse entstand in diesem regnerischen Herbst 1946, der geprägt ist von Ruinen und Hunger, unterdrückter Kontinuität nationalsozialistischen Denkens und dem erhofften Aufbruch durch die alliierte Demokratisierung. Stig Dagerman begegnet den Menschen auf seiner Reise nie mit moralischer Überlegenheit – sondern mit Interesse und Mitgefühl, im Versuch, die gesellschaftliche wie persönliche Situation jedes Einzelnen zu verstehen.

In jenem Herbst erlebt Stig Dagerman mit seinem zweiten Roman in Schweden gerade den Durchbruch: Seine Frau schickt ihm die begeisterten Rezensionen, und er schämt sich im Angesicht der Zerstörung und des Leidens für den Erfolg. Paul Berf hat die Reiseberichte nicht nur in ihrer ganzen Beschreibungsstärke und Gedankenvielfalt in ein schwingendes, unverstelltes Deutsch übersetzt, sondern auch ergänzend eine Auswahl aus den Briefen getroffen, die Dagerman – teilweise auf Deutsch verfasst – von der Reise an seine Angehörigen in die Heimat schickte. Der Bericht des schwedischen Ausländers über das Deutschland der Stunde Null, dessen äußere Konflikte und innere Spannungen gibt uns einen einzigartigen Einblick in eine Zeit, in der nicht ausgemacht war, ob dieses Land jemals wieder auf die Beine kommen würde.

»Zweifellos war dieser herbstliche Keller ein innenpolitisches Ereignis von größtem Gewicht. Ein weiteres solches Ereignis waren das Gras, die Büsche und die Moose, die zum Beispiel in Düsseldorf und Hamburg auf den Ruinenbergen grünten.«



**STIG DAGERMAN**  
**»DEUTSCHER HERBST«**

OT: Tysk höst (1947)  
Aus dem Schwedischen,  
mit einer Briefauswahl und einem  
Nachwort von Paul Berf  
ca. 190 Seiten  
€ 22 [D] | € 22,70 [A]  
Erscheinungstermin August 2021  
WG 1 112  
ISBN 978-3-945370-31-5





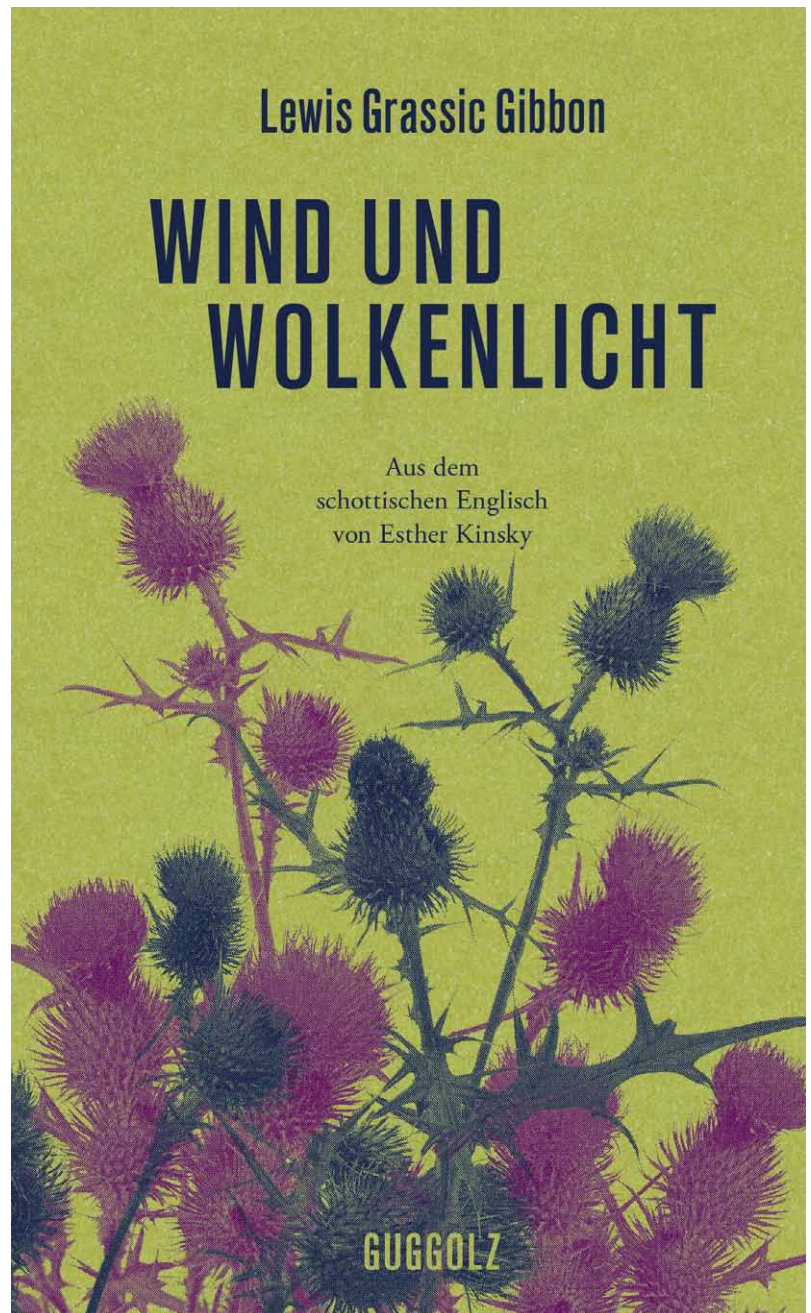
**LEWIS GRASSIC GIBBON** (1901–1935) wurde unter seinem bürgerlichen Namen James Leslie Mitchell in der Nähe von Auchterless, Aberdeenshire, in Schottland als Sohn eines Kätners geboren. Schon mit sechzehn Jahren verließ er die höhere Schule und arbeitete als Journalist. Gleichzeitig beteiligte er sich an der Gründung des Aberdeener Sowjets, der sich in Anlehnung an die Russische Revolution bildete. Nach dem Verlust seiner Arbeitsstelle ging er nach Glasgow und trat kurz darauf in die Armee ein. Als Verwaltungsangestellter bei den Militärbehörden war er im Nahen Osten, in Indien und Ägypten stationiert. In dieser Zeit begann er, Kurzgeschichten, Romane und Bücher über Entdeckungen und Entdecker zu schreiben. Nach der Entlassung aus der Armee 1929 ließ er sich in der »Gartenstadt« Welwyn Garden City nieder und engagierte sich bis zu seinem Tod 1935 mit zahlreichen Artikeln und Büchern publizistisch in der politischen Linken. 2016 erschien »Szenen aus Schottland«, eine Auswahl von Essays und Prosastücken, 2018 »Lied vom Abendrot«, der erste Band seiner großen schottischen Erzählung.

**ESTHER KINSKY**, geboren 1956, arbeitet seit 1986 als Übersetzerin polnischer, russischer und englischsprachiger Literatur, z. B. von Miron Białoszewski, Magdalena Tulli, Joanna Bator, Aleksander Wat, Henry D. Thoreau und John Clare. Für ihre Übersetzungen erhielt sie u. a. 2009 den Paul-Celan-Preis sowie 2017 die August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur der FU Berlin. Esther Kinskys Romane, Gedicht- und Essaybände sind ebenfalls mehrfach ausgezeichnet worden. Zuletzt erschienen der Geländeroman »Hain«, für den sie 2018 den Preis der Leipziger Buchmesse erhielt, sowie der Gedichtband »Schiefern«.

**L**ewis Grassic Gibbon (1901–1935) schrieb mit »Wind und Wolkenlicht« die Geschichte von Chris Guthrie aus »Lied vom Abendrot« fort. Nach dem Tod ihres ersten Mannes heiratet Chris den Idealisten Robert Colquhoun und zieht mit ihm und ihrem Sohn Ewan in die Kleinstadt Segget, wo Robert eine Pastorenstelle annimmt. Chris hadert mit ihrer Rolle als Pastorenfrau, die Sehnsucht nach der weiten Landschaft ihrer Kindheit, die ihr Freiheit und Ungebundenheit bedeutet, lässt sie nicht los. Gibbon entwirft in dem kleinstädtischen Segget eine Galerie eigenwilliger Charaktere: darunter der frömmelnde Postmeister MacDougall Brown, Klatschbase Ag Moultrie, Großbauer Dalziel und nicht zuletzt die Arbeiter der Jutespinnerei, die gegen unumstößlich scheinende Hierarchien aufbegehren.

Vor dem Hintergrund des gescheiterten Generalstreiks 1926 zeichnet Lewis Grassic Gibbon mit liebevoller, oft harscher Komik das Bild einer Gesellschaft im Netz von tradierten Privilegien und Unterdrückung. Die ungewöhnliche kollektive Erzählstimme treibt den Fluss der Geschichte voran und schaut den Figuren in die Köpfe. Klatsch, Gerüchte und persönliche Animositäten bestimmen in rhythmischen Satzketten, im Original teilweise im schottischen Dialekt, das Miteinander und stellen vor allem eines in Frage: historische Wahrheit. Esther Kinsky bietet in ihrer prachtvollen, vielstimmigen Übersetzung Klänge, Farben, Derbheiten und zarte Schönheiten des Deutschen auf, von denen wir gar nicht wussten. Es ist diese überwältigende, reiche Sprache, die im Roman die sozialen und politischen Spannungen einer Gesellschaft im Wandel überwindet.

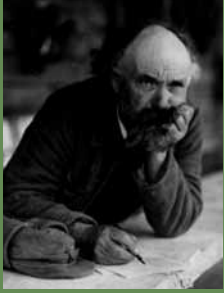
»**Wolken, die über dem Howe dieser Welt trieben und von Menschen für Götter gehalten wurden, nichts als Wolken, sie trieben vorüber und waren vergangen, lösten sich auf und waren vorbei, nichts blieb bestehen als der Sucher selbst, er und die ewig andauernden Hügel.**«



**LEWIS GRASSIC GIBBON**  
**»WIND UND WOLKENLICHT«**

OT: Cloud Howe (1933)  
Aus dem schottischen Englisch von  
Esther Kinsky  
Nachwort von Claire-Louise Bennett  
ca. 400 Seiten  
€ 26 [D] | € 26,90 [A]  
Erscheinungstermin August 2021  
WG I III  
ISBN 978-3-945370-32-2





**MICHAIL PRISCHWIN** (1873–1954) wurde nahe Jelez im Dorf Chruschtschowo als Kaufmannssohn geboren. Er studierte an der chemisch-agronomischen Fakultät des Polytechnikums in Riga, wo er 1897 festgenommen und später unter Hausarrest gestellt wurde, weil er sich an der Verbreitung revolutionärer Schriften beteiligt hatte. Nach einer kurzen Episode als Agronom arbeitete er als Journalist und während des Bürgerkriegs als Dorflehrer, Bibliothekar und Museumskustos. Seit 1905 führte Prischwin Tagebuch und veröffentlichte erste literarische Texte. Neben den vielgerühmten Erzählungen begründeten vor allem sein autobiografischer Roman »Die Kette des Kaschtschej« und die Erzählung »Shen-Schen« seinen Ruf. Lange blieb unbekannt, dass Prischwin nach 1917 auch Werke politisch-philosophischen Charakters schrieb, die aus Zensurgründen nicht oder erst Jahrzehnte später verstümmelt erscheinen konnten – etwa »Der irdische Kelch«. Die 1991 begonnene Edition seiner Tagebücher wurde in Russland 2017 abgeschlossen.

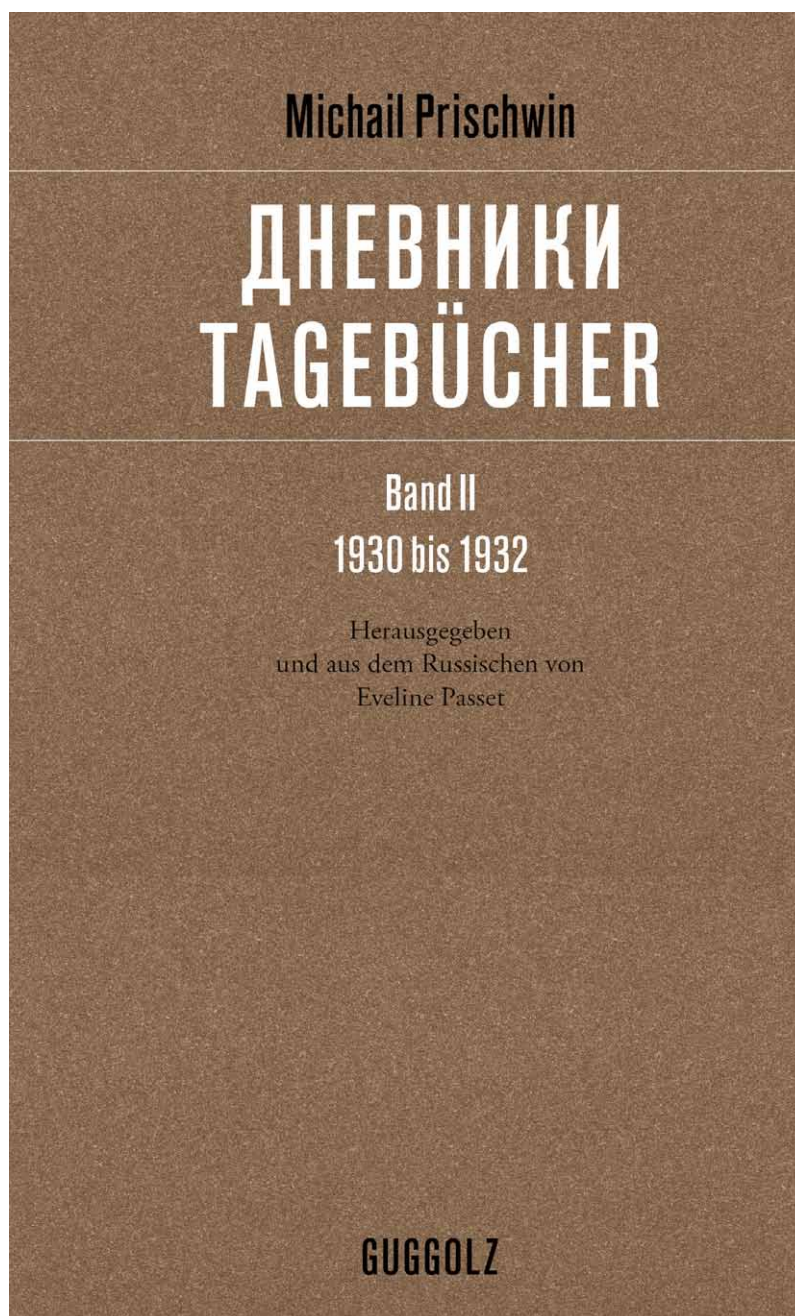
**EVELINE PASSET**, geboren 1958, studierte Slawistik und Romanistik in Paris. Sie übersetzt aus dem Französischen und dem Russischen (u. a. Constant, Pennac, Rosanow, Golowanow und Kuprin), schreibt Rundfunkfeatures und leitet Fortbildungen für Übersetzer. Mit Gabriele Leupold ist sie Herausgeberin von »Im Bergwerk der Sprache« (2012). 2017 erhielt sie das Zuger Übersetzerstipendium für ihre Arbeit am Projekt der Prischwin-Tagebücher und 2020 den Paul Celan Preis.

**M**ichail Prischwin (1873–1954) führte ab 1905 Tagebuch – nach der Oktoberrevolution im Verborgenen. Im diaristischen Schreiben wollte er sich der politischen und gesellschaftlichen Realität stellen, ohne seine innere Freiheit preiszugeben. In den Jahren 1930 bis 1932 zwingen ihn Anfeindungen, nach literarischen Formen zu suchen, die ihm erlauben, äußerlich den offiziellen Aufruf »Schriftsteller in die Kolchosen!« zu erfüllen, im Kern jedoch das Intime, Individuelle, Unverfügbare des Einzelnen festzuhalten. Mit dem ersten Fünfjahrplan und dem Novemberplenium 1929 begann nicht nur Stalins forcierte Industrialisierung des Landes und jene brutale Kollektivierung der Landwirtschaft, die Millionen Menschen das Leben kosten wird, sondern auch die Gleichschaltung der Kultur.

Prischwin lebt in diesen Jahren in Sergijew Possad/Sagorsk in einem Holzhaus am Stadtrand. Zum Lebensunterhalt hält man eine Kuh, seine Frau baut Gemüse an, er geht auf die Jagd, immer mit einer Kamera im Gepäck. In das von Eveline Passet bohrend präzise übersetzte und kommentierte Tagebuch gehen Entwürfe für Briefe und literarische Texte ein, werden Recherchereisen dokumentiert, wird Gelesenes und Abgelaushtes notiert. Und auch die leuchtenden Beschreibungen der Natur fehlen nicht, seines beständigen tröstlichen Rückzugsorts. Unnachahmlich feinnervig seziiert Prischwin die Gesellschaft im Umbruch, entwirft in knappen Miniaturen psychologische Porträts bekannter und unbekannter Zeitgenossen – und lehrt uns Nachkommen geduldiges Hinschauen und Nachdenken sowie den unbestechlichen Blick auf uns selbst.



»Wie soll man dagegen sein! Nur ein Verrückter kann sich unter die Lawine stellen und denken, dass er sie aufhält. Mir vormerken: In ein Umfeld gehen, wo aufgebaut und an etwas geglaubt wird.«



**SUBSKRIPTION** Die vier Bände der deutschen Übersetzung von Prischwins Tagebüchern können, nach Wunsch ab Band I oder Band II, subskribiert werden. Seit Herbst 2019 erscheinen sie im Zwei-Jahres-Rhythmus. Bei Abnahme einer Fortsetzung aller Bände kostet jeder einzelne Band nur noch € 30 statt € 34.

Für weitere Informationen:  
vertrieb@guggolz-verlag.de



**MICHAIL PRISCHWIN**  
»DNEVNIKI TAGEBÜCHER«  
Band II, 1930 bis 1932

Aus dem Russischen, herausgegeben und kommentiert von Eveline Passet  
Nachworte von Eveline Passet und Ulrich Schmid  
ca. 450 Seiten  
€ 34 [D] | € 35 [A]  
Erscheinungstermin November 2021  
WG I 117  
ISBN 978-3-945370-33-9



Harry Martinson  
»Schwärmer und Schnaken«  
(1937, 1938, 1939)  
Aus dem Schwedischen von  
Klaus-Jürgen Liedtke  
Nachwort von Fredrik Sjöberg  
219 Seiten, € 22 [D]  
ISBN 978-3-945370-29-2



Vitomil Zupan »Menuett für  
Gitarre (zu 25 Schuss)«  
(1975) Aus dem Slowenischen  
und mit einem Nachwort  
von Erwin Köstler  
597 Seiten, € 28 [D]  
ISBN 978-3-945370-30-8



»Der Guggolz Verlag setzt der  
Flut kurzlebiger Neuerscheinungen  
literarischen Eigensinn  
entgegen. Ohne jede Spur von  
Nostalgie, intensiv, fordernd  
und zeitgemäß.«

3SAT KULTURZEIT

»Der Guggolz Verlag hat ein  
unverwechselbares  
Markenzeichen: hervorragende  
Übersetzungen.«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



Lewis Grassic Gibbon  
»Lied vom Abendrot« (1932)  
Aus dem schottischen Englisch  
von Esther Kinsky  
397 Seiten, € 26 [D]  
ISBN 978-3-945370-15-5



2. AUFLAGE

James Leslie Mitchell  
»Szenen aus Schottland«  
(1934) Aus dem Englischen  
von Esther Kinsky  
170 Seiten, € 19 [D]  
ISBN 978-3-945370-06-3



7. AUFLAGE

Tarjei Vesaas  
»Das Eis-Schloss«  
(1963) Aus dem  
Norwegischen von  
Hinrich Schmidt-Henkel  
199 Seiten, € 22 [D]  
ISBN 978-3-945370-21-6



3. AUFLAGE

Tarjei Vesaas »Die Vögel«  
(1957) Aus dem Norwegischen  
von Hinrich Schmidt-Henkel  
Nachwort von Judith Hermann  
275 Seiten, € 23 [D]  
ISBN 978-3-945370-28-5



2. AUFLAGE

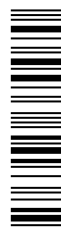
Heðin Brú  
»Vater und Sohn  
unterwegs« (1940)  
Aus dem Färöischen von  
Richard Kölbl  
205 Seiten, € 22 [D]  
ISBN 978-3-945370-03-2



Aksel Sandemose  
»Ein Flüchtling kreuzt seine  
Spur« (1933/1955)  
Aus dem Norwegischen von  
Gabriele Haefs  
607 Seiten, € 28 [D]  
ISBN 978-3-945370-22-3



Amalie Skram  
»Professor Hieronimus« (1895)  
Aus dem Norwegischen von  
Christel Hildebrandt  
461 Seiten, € 24 [D]  
ISBN 978-3-945370-07-0



2. AUFLAGE

Harry Martinson  
»Reisen ohne Ziel« (1932/33)  
Aus dem Schwedischen  
von Verner Arpe  
und Klaus-Jürgen Liedtke  
411 Seiten, € 23 [D]  
ISBN 978-3-945370-11-7

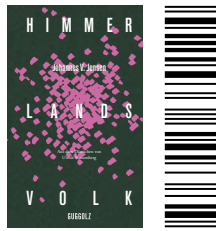


William Heinesen  
»Hier wird getanzt!« (1957–85)  
Aus dem Dänischen  
von Inga Meincke, heraus-  
gegeben von Verena Stössinger  
349 Seiten, € 24 [D]  
ISBN 978-3-945370-17-9





**Johannes V. Jensen**  
 »Himmerlandsgeschichten«  
 (1904) Aus dem Dänischen  
 von Ulrich Sonnenberg  
 235 Seiten, € 22 [D]  
 ISBN 978-3-945370-24-7



**Johannes V. Jensen**  
 »Himmerlandsvolk« (1898)  
 Aus dem Dänischen von  
 Ulrich Sonnenberg  
 181 Seiten, € 20 [D]  
 ISBN 978-3-945370-12-4



**Frans Eemil Sillanpää**  
 »Hiltu und Ragnar« (1923)  
 Aus dem Finnischen von  
 Reetta Karjalainen  
 127 Seiten, € 18 [D]  
 ISBN 978-3-945370-05-6



**Frans Eemil Sillanpää**  
 »Jung entschlafen« (1931)  
 Aus dem Finnischen von  
 Reetta Karjalainen  
 409 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-14-8



**Frans Eemil Sillanpää**  
 »Frommes Elend« (1919)  
 Aus dem Finnischen  
 von Reetta Karjalainen und  
 Anu Katariina Lindemann  
 284 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-00-1



**Karl Ristikivi**  
 »Die Nacht der Seelen«  
 (1953) Aus dem  
 Estnischen von  
 Maximilian Murmann  
 373 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-20-9



**Anton Hansen**  
**Tammsaare** »Das Leben  
 und die Liebe« (1934)  
 Aus dem Estnischen von  
 Irja Grönholm  
 533 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-08-7



**Edvarts Virza**  
 »Straumēni« (1933)  
 Aus dem Lettischen von  
 Berthold Forssman  
 333 Seiten, € 25 [D]  
 ISBN 978-3-945370-25-4



**Antanas Škēma**  
 »Apokalyptische Variationen«  
 (1929–1960) Aus dem  
 Litauischen und mit einem  
 Nachwort von Claudia Sinnig  
 421 Seiten, € 25 [D]  
 ISBN 978-3-945370-26-1



**Antanas Škēma**  
 »Das weiße Leintuch« (1958)  
 Aus dem Litauischen von  
 Claudia Sinnig  
 255 Seiten, € 21 [D]  
 ISBN 978-3-945370-10-0



**Maxim Harezki**  
 »Zwei Seelen« (1919)  
 Aus dem Weißrussischen von  
 Norbert Randow, Gundula  
 und Wladimir Tschepego  
 220 Seiten, € 20 [D]  
 ISBN 978-3-945370-01-8



**Boris Poplawski**  
 »Apoll Besobrasow«  
 (1932) Aus dem Russischen  
 von Olga Radetzkaja  
 299 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-19-3



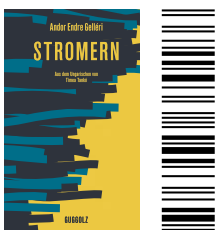
**Michail Prischwin**  
 »ДНЕВНИКИ Tagebücher«  
**Band I, 1917 bis 1920**  
 Aus dem Russischen  
 von Eveline Passet  
 457 Seiten, € 34 [D]  
 ISBN 978-3-945370-23-0



**Michail Prischwin**  
 »Der irdische Kelch« (1922)  
 Aus dem Russischen  
 von Eveline Passet  
 171 Seiten, € 20 [D]  
 ISBN 978-3-945370-02-5



**Jiří Mahen**  
 »Der Mond« (1920)  
 Aus dem Tschechischen von  
 Eduard Schreiber (Radonitzer)  
 133 Seiten, € 19 [D]  
 ISBN 978-3-945370-09-4



**Andor Endre Gelléri**  
 »Stromern« (1924–1942)  
 Aus dem Ungarischen  
 von Timea Tankó  
 269 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-18-6



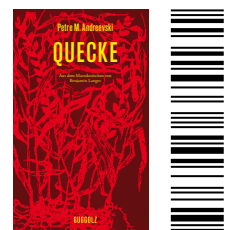
**Andor Endre Gelléri**  
 »Die Großwäscherei« (1931)  
 Aus dem Ungarischen  
 von Timea Tankó  
 221 Seiten, € 22 [D]  
 ISBN 978-3-945370-04-9



**Ion Luca Caragiale**  
 »Humbug und Variationen« (1890–1912)  
 Aus dem Rumänischen von  
 Eva Ruth Wemme  
 431 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-16-2



**Petre M. Andreevski**  
 »Alle Gesichter des Todes«  
 (1994) Aus dem Mazedonischen  
 von Benjamin Langer, Nach-  
 wort von Karl-Markus Gauß  
 219 Seiten, € 22 [D]  
 ISBN 978-3-945370-27-8



**Petre M. Andreevski**  
 »Quecke« (1980)  
 Aus dem Mazedonischen  
 von Benjamin Langer  
 445 Seiten, € 24 [D]  
 ISBN 978-3-945370-13-1

# GUGGOLZ VERLAG

## GUGGOLZ VERLAG

Gustav-Müller-Straße 46  
10829 Berlin  
Tel +49 30 78891227  
Fax +49 30 78891228  
verlag@guggolz-verlag.de  
www.guggolz-verlag.de

## LEITUNG

Sebastian Guggolz

## PRESSE

presse@guggolz-verlag.de

## VERLAGSVERTRETUNG

**Baden-Württemberg, Bayern,  
Saarland, Rheinland-Pfalz**  
Michel Theis  
c/o büro indiebook  
theis@buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg, Nieder-  
sachsen, Nordrhein-Westfalen,  
Schleswig-Holstein**  
Christiane Krause  
c/o büro indiebook  
krause@buero-indiebook.de

**Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt,  
Thüringen, Hessen**  
Regina Vogel  
c/o büro indiebook  
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook  
Tel +49 8141 3089389  
Fax +49 8141 3089388  
office@buero-indiebook.de  
www.buero-indiebook.de

**Österreich, Südtirol**  
Seth Meyer-Bruhns  
Böcklinstr. 26/8  
1020 Wien, Österreich  
Tel +43 1 2147340  
Fax +43 1 2147340  
meyer\_bruhns@yahoo.de

**Schweiz**  
Petra Troxler  
AVA Verlagsauslieferung AG  
Tel +41 44 762 42 05  
Fax +41 44 762 42 10  
p.troxler@ava.ch

## AUSLIEFERUNG

GVA  
Gemeinsame Verlagsauslieferung  
Göttingen GmbH & Co. KG  
Postfach 2021  
37010 Göttingen  
Tel +49 551 384200 0  
Fax +49 551 384200 10  
bestellung@gva-verlage.de  
www.gva-verlage.de

AVA Verlagsauslieferung AG  
Centralweg 16  
8910 Affoltern am Albis, Schweiz  
Tel +41 44 762 42 00  
Fax +41 44 762 42 10  
avainfo@ava.ch  
www.ava.ch



Wir unterstützen  
die Arbeit der  
Kurt Wolff Stiftung

**Übersetzerbarke 2016**

**Kurt Wolff Förderpreis 2017**

**Deutscher Verlagspreis 2019**

**Deutscher Verlagspreis 2020**



VERLAG FÜR NEU- UND WIEDERENTDECKUNGEN